

Jugendsozialarbeit

→ aktuell

Nummer 200
Oktober 2021

Sehr geehrte Leser*innen,

wie viele Bundesbürger*innen assoziiere auch ich mit der Europäischen Union wohl eher komplizierte Bürokratie, langsame Entscheidungswege, teure Subventionen, Uneinigkeiten und Streitereien mit einigen Partnerländern. Dass sie allerdings maßgeblich dafür verantwortlich ist, dass ich in meinem bisherigen Leben nie von Krieg bedroht war und dass ich ohne große Schwierigkeiten in andere Länder reisen kann, rückt da eher in den Hintergrund. Dazu gehört auch, dass aus Deutschland nicht nur Geld nach Brüssel überwiesen wird, sondern dass das Land auch durch EU-Förderprogramme profitiert.

Auf Vorschlag der Europäischen Kommission soll 2022 zum Europäischen Jahr der Jugend ausgerufen werden, dessen übergeordnetes Ziel es sein soll, „die Bemühungen (...) um die Wertschätzung, Unterstützung und Einbindung junger Menschen für die Zeit nach der Pandemie zu verstärken“ – unter anderem, indem junge Menschen „aus benachteiligten Verhältnissen oder besonders schutzbedürftigen Gruppen ermutigt werden, (...) Triebkräfte des Wandels zu werden“.

Gerade diese Zielgruppe profitierte in den vergangenen Jahren von den Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), für den in diesem Jahr eine neue Förderperiode beginnt. Über die Schwerpunkte des „neuen“ ESF in NRW informiert diese Ausgabe von *jugendsozialarbeit aktuell*.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre.



Stefan Ewers
Geschäftsführer

Der neue ESF+ für NRW - Programme für junge benachteiligte Menschen

Giulia Maira

In der Förderphase 2021 - 2027 wird aus dem bekannten Europäischen Sozialfonds der Europäische Sozialfonds Plus (ESF+). Durch das „Plus“ wird symbolisiert, dass künftig weitere EU-Programme ein Teil des ESF werden. Dazu gehören der Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EhAP Plus), die Beschäftigungsinitiative für junge Menschen, das EU-Programm für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSi) und das EU-Gesundheitsprogramm.

Der ESF+ startet mit einer anfänglichen Verzögerung in die neue siebenjährige Förderphase. Neben den Auswirkungen des Corona-Virus' haben auch andere Abstimmungsschwierigkeiten spürbare Folgen für die Verwaltungsstellen des ESF+ auf Bundes- und auch auf Landesebene hinterlassen. Noch frisch sind die Erinnerungen an Ereignisse wie beispielsweise die Blockade des EU-Haushaltes (1,8 Billionen Euro für die kommenden sieben Jahre) und des europäischen Corona-Rettungsfonds (750 Milliarden Euro) durch die ungarische und polnische Regierung.¹ Erst am 10. Dezember 2020 war es zu einer Einigung aller Mitgliedstaaten und damit zur Freigabe der Gelder gekommen.²

Ein Blick auf die Zahlen

Am 16. September eröffneten die beiden Gastgeber Arbeits- und Sozialminister Karl-Josef Laumann sowie der EU-Kommissar für Beschäftigung und soziale Rechte Nicolas Schmit mit einer digitalen Auftakt-

aktuell

Jugendsozialarbeit

Die programmatischen Schwerpunkte der neuen ESF+-Förderphase 2021 – 2027 in NRW umfassen neben der Digitalisierung die Themen Ausbildung, Fachkräfte, soziale Integration und Inklusion sowie den „grünen Wandel“.

veranstaltung die neue Förderphase des Europäischen Sozialfonds Plus 2021 – 2027 in NRW. Die europäischen Mittel, die dafür zur Verfügung gestellt werden, betragen 680 Millionen Euro.³ Von dieser Summe sollen 120 Millionen Euro explizit für einen gerechten Übergang eingesetzt werden.⁴ Hier wird offiziell vom „Just Transition Fonds“ gesprochen. Die europäischen Mittel werden mit rund 150 Millionen Euro aus dem Landeshaushalt NRW ergänzt.³

In der ESF-Förderphase 2014 – 2020 wurden bisher 775 Millionen Euro verausgabt. Dass in dieser Förderperiode weniger Mittel zur Verfügung stehen, liegt am Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union. So fehlen dem EU-Haushalt 12 bis 13 Milliarden Euro jährlich.⁵

Ein kurzes Intermezzo: REACT-EU

Im Dezember 2020 beschloss der ESF-Begleitausschuss, dem ESF-Programm der auslaufenden Förderphase 2014 – 2020 eine weitere Prioritätsachse hinzuzufügen: „Initiative REACT-EU“. Über REACT-EU stehen dem Land NRW zur Bekämpfung der Folgen der Corona-Pandemie noch einmal 140 Millionen Euro über den ESF und 260 Millionen Euro über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung.

Aktuell werden im Jugendbereich über REACT-EU u. a. Projekte wie „Kurs auf Ausbildung“ oder die „Übergangsbegleitung“ finanziert. Ferner wird aus den Mitteln das Programm „Zusammen im Quartier“ (ZIQ) mit weiteren 15 Millionen Euro gefördert.

Kritisch wird von vielen Akteur*innen die sehr kurze Laufzeit der Projekte gesehen, die über diese Mittel finanziert werden. Einige Projekte sind erst vor kurzem gestartet oder haben noch nicht begonnen, dabei müssen sie bereits Ende März 2023 beendet sein.

Schwerpunkte in der neuen Förderphase

a. Allgemeine Hinweise

Minister Laumann sagte bei der digitalen ESF+-Auftaktveranstaltung: „Auch in der neuen Förderphase können wir Programme und Projekte in den Bereichen Arbeit, Integ-

ration und Bildung ganz konkret unterstützen und neue Impulse setzen. Wir unterstützen damit Menschen in zum Teil schwierigen Lebenslagen und helfen dabei, die sich ihnen bietenden Chancen zu ergreifen und auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen“³. Doch was genau plant das Land an Programmen, um dieses Ziel zu erreichen? Zunächst muss klargestellt werden, dass es aktuell noch kein mit der EU-Kommission abschließend verhandeltes Operationelles Programm (OP) für die neue Förderphase 2021 – 2027 gibt. Ein Entwurf für das neue ESF+-Programm auf Bundesebene „ist vorbereitet und kann nach informellen Vorbesprechungen nach Abgabe der Partnerschaftsvereinbarung bei der Europäischen Kommission eingereicht werden“⁶. Nach aktuellem Stand könnte das durch die Kommission genehmigte Programm im Dezember 2021 vorliegen. Erst wenn dieser Prozess abgeschlossen ist, kann auch das OP des Landes NRW veröffentlicht werden.

Die programmatischen Schwerpunkte der neuen Förderphase 2021 – 2027 in NRW wurden auf der digitalen Auftaktveranstaltung benannt: Investiert werden soll unter anderem in die „Digitalisierung der Arbeitswelt“. Dabei geht es hauptsächlich um die Anpassung der Betriebe und der Beschäftigten, die bei den anstehenden Herausforderungen unterstützt werden sollen.⁴ Das Thema Digitalisierung betrifft im Übrigen nicht nur die Betriebe, sondern auch die Bildungsträger, die unter anderem dafür verantwortlich sind, benachteiligte Jugendliche fit für den (digitalen) Arbeitsmarkt zu machen. Aber explizit benannt wurden die Bildungsträger in diesem Kontext nicht. Dazu kommen die weiteren Schwerpunkte Ausbildung, Fachkräfte, soziale Integration und Inklusion und das Thema „grüner Wandel“.

b. Konkrete Planungen für den Bereich Berufliche Orientierung/ Übergang Schule – Beruf

• Die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) soll fortgesetzt und weiterentwickelt werden. Die jungen Menschen sollen „systematisch und prozessbegleitend bei ihrer beruflichen Orientierung unterstützt werden, um sie in die Lage zu versetzen, ihre Lebens- und Berufswegplanung eigenverantwortlich zu gestalten“.⁴

- **Kommunale Koordinierung:** In den 53 Gebietskörperschaften sollen „Kommunale Koordinierungsstellen“ eingerichtet werden, die gemeinsam mit Partner*innen in den Kommunen vor Ort den Übergang von der Schule in den Beruf organisieren.⁴

Für die Operationalisierung der Programme des Bereichs „Übergang Schule – Beruf“ setzt das Land NRW weiterhin auf eine Kommunalisierung mithilfe der Kommunalen Koordinierungsstellen und damit auf eine Stärkung der lokalen Verantwortungsge-

- Das über Mittel der ESF-Förderphase 2014 – 2020 finanzierte Programm „**Matching-Beraterinnen und -Berater**“ wird seit dem Frühjahr 2021 erfolgreich umgesetzt und zielt explizit auf die Begleitung des Übergangs von der Schule in den Beruf und den Einstieg in die berufliche Ausbildung ab. An vielen Stellen wird Kritik laut, dass das Programm trotz des großen Erfolgs nach dem Ende der einjährigen Förderung auslaufen wird. Die aus diesem Programm gewonnenen Erfahrungen sollen in zukünftigen Programmen Berücksichtigung finden.⁴

- Für junge Menschen mit „(erhöhtem) Unterstützungsbedarf“ wird es weiterhin folgende Programme geben⁴:

- **Werkstattjahr:** Die wesentlichen Eckpunkte sollen unverändert bleiben, aber die Beschränkung der Altersgrenze wird aufgehoben! Die betrieblichen Praxisphasen können sich auf bis zu 6 Monate erstrecken. Zu erwarten ist eine Laufzeit von 24 Monaten mit einer Optionsziehung von 12 Monaten. Die Leistungsprämie für die Teilnehmenden soll auf Grundlage des monatlichen Ergebnisses der Beurteilung ausgezahlt werden.

- Das Programm **Berufseinstiegsbegleitung (BerEb)** wird weitergehen. Allerdings wird BerEb nun über eine Landesförderung finanziert und nicht mehr über den ESF.

- **KAoA Star** und **KAoA STAR Koordinierung:** Alle jungen Menschen mit „wesentlichen Behinderungen“ sollen „Zugang zu einer ihre besonderen Bedarfe berücksichtigenden vertieften Berufsorientierung erhalten“⁴. Zur Koordination sind bei den Integrationsämtern der Landschaftsverbände KAoA-STAR Koordinierungsstellen eingerichtet worden.

Prioritäten der neuen ESF+-Förderphase 2021 – 2027:

Prioritätsachse A: Arbeit, Integration und Bildung	
Spezifisches Ziel d: Anpassung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und Unternehmen an den Wandel	ca. 140 Mio. Euro
Spezifisches Ziel e: Verbesserung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung	ca. 90 Mio. Euro
Spezifisches Ziel f: Gleichberechtigter Zugang zu hochwertiger allgemeiner und beruflicher Bildung	ca. 50 Mio. Euro
Spezifisches Ziel g: Förderung des lebenslangen Lernens	ca. 30 Mio. Euro
Spezifisches Ziel h: Förderung der aktiven Inklusion und Integration	ca. 195 Mio. Euro
Prioritätsachse B: Innovative Maßnahmen	
Spezifisches Ziel h: Förderung der aktiven Inklusion und Integration	ca. 30 Mio. Euro
Prioritätsachse C: Fonds für einen gerechten Übergang	
	ca. 120 Mio. Euro

Quelle: Informationen aus dem ESF-Begleitausschuss. Eigene Darstellung (Stand Oktober 2021).

meinschaft. Programme sollen gemeinsam von Land und Partnern kontinuierlich analysiert und evaluiert werden, um so Modifizierungen vornehmen und flexibel agieren zu können. Dabei spielt vor allem die Digitalisierung der Angebote eine Rolle.⁴

c. Konkrete Planungen für den Bereich Unterstützung der beruflichen Ausbildung

Auch die Förderung von Maßnahmen zur Unterstützung der beruflichen Ausbildung im Betrieb wird sich hinsichtlich der Umsetzung vor allem am regionalen Bedarf orientieren. Außerdem sollen nach Vorstellung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW Angebote konzipiert werden, die flexibel auf persönliche Situationen angepasst werden können.⁴

Folgende Maßnahmen sind zur Unterstützung der beruflichen Ausbildung im Betrieb geplant:^{7/4}

Der Finanzierungsanteil des ESF+ beträgt 40%. Noch ungewiss ist, welche Programme zusätzlich über Landesmittel gefördert werden. Davon wird es abhängig sein, ob die regional gut vernetzten Wohlfahrtsverbände, Bildungsträger und Einrichtungen Anträge stellen werden können.

Unterstützung spezifischer Zielgruppen:

- Teilzeitberufsausbildung
- 100 zusätzliche Ausbildungsplätze für Jugendliche und junge Erwachsene mit psychischen und chronischen Erkrankungen in NRW

Unterstützung von Ausbildungssuchenden mit Vermittlungshemmnissen:

- Ausbildungsprogramm NRW
- Kurs auf Ausbildung

Unterstützung der Ausbildungsbetriebe:

- Öffentlichkeitskampagne Ausbildung Jetzt!
- Matching-Beraterinnen und -Berater
- KAoA

Unterstützung zur Erreichung des Berufsabschlusses und Bereitstellung von Ausbildungsstellen:

- Förderung der betrieblichen Ausbildung im Verbund
- Förderung der überbetrieblichen Unterweisung von Auszubildenden in Industrie und Handel
- Überbetriebliche Unterweisung von Auszubildenden im Handwerk

Tipp: Auf der Homepage des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW findet sich eine Tabelle „Förderbeginn der jeweiligen ESF-Förderprogramme zur Förderphase 2021 – 2027“. Dort sind die Programme nach Programmstart für den Zeitraum 2021 bis 2023 geordnet.⁷

Finanzierungsanteil des ESF+

Unbestritten ist, dass der Finanzierungsanteil des ESF+ in der Förderphase 2021 bis 2027 bei 40 Prozent liegt. Unklar ist bisher, welche Programme durch eine Landesförderung ergänzt werden. Sollte es für einige Programme bei einem Finanzierungsanteil von 40 Prozent bleiben, würde das die regional gut vernetzten Wohlfahrtsverbände, Bildungsträger und Einrichtungen enorm schwächen und ihnen eine Antragsstellung erschweren, wenn nicht sogar verbauen.

Quellen:

¹ vgl. Beckmann, Holger (16.11.2020) EU-Haushalt: Blockade mit Ansage: <https://www.tagesschau.de/ausland/bruessel-eu-ungarn-polen-veto-101.html>

² vgl. Corall, Astrid (10.12.2020) Nach langem Streit: EU einig bei Haushalt und Corona-Paket: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/eu-gipfel-einigung-105.html>

³ vgl. Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (18.09.2021) Europäischer Sozialfonds in Nordrhein-Westfalen: Land und EU investieren bis zu 830 Millionen Euro <https://www.mags.nrw/pressemitteilung/europaeischer-sozialfonds-nordrhein-westfalen-land-und-eu-investieren-bis-zu-830>

⁴ vgl. Mitschriften der digitalen ESF-Auftaktveranstaltung für die Förderphase 2021-2027 (16. September 2021)

⁵ vgl. Brössler, Daniel & Mühlauer, Alexander (09. Januar 2018) Der Preis der Solidarität: <https://www.sueddeutsche.de/politik/europa-der-preis-der-solidaritaet-1.3816920>

⁶ Bundesministerium für Arbeit und Soziales (o.J.) ESF Plus 2021-2027 <https://www.esf.de/portal/DE/ESF-2021-2027/foerderperiode-2021-2027.html>

⁷ Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (17.08.2021) Förderbeginn der jeweiligen ESF-Förderprogramme zur Förderphase 2021-2027 https://www.mags.nrw/sites/default/files/asset/document/esf_foerderphase_2021-2027_uebersicht_foerderbeginn_der_esf-foerderprogramme.pdf

Giulia Maira arbeitet als Leiterin des Referats Teilhabe beim Diözesan-Caritasverband Paderborn und ist u.a. Koordinatorin für den Arbeitsausschuss Arbeit/ Arbeitslosigkeit der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in NRW.

IMPRESSUM

jugendsozialarbeit aktuell
c/o LAG KJS NRW
Kleine Spitzengasse 2 - 4
50676 Köln
E-MAIL: aktuell@jugendsozialarbeit.info
WEB: www.jugendsozialarbeit.info

jugendsozialarbeit aktuell (Print)
ISSN 1864-1911
jugendsozialarbeit aktuell (Internet)
ISSN 1864-192X

VERANTWORTLICH: Stefan Ewers
REDAKTION: Franziska Schulz
DRUCK/VERSAND: SDK Systemdruck Köln

